

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 23

Artikel: Werkspionage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WERK SPIONAGE



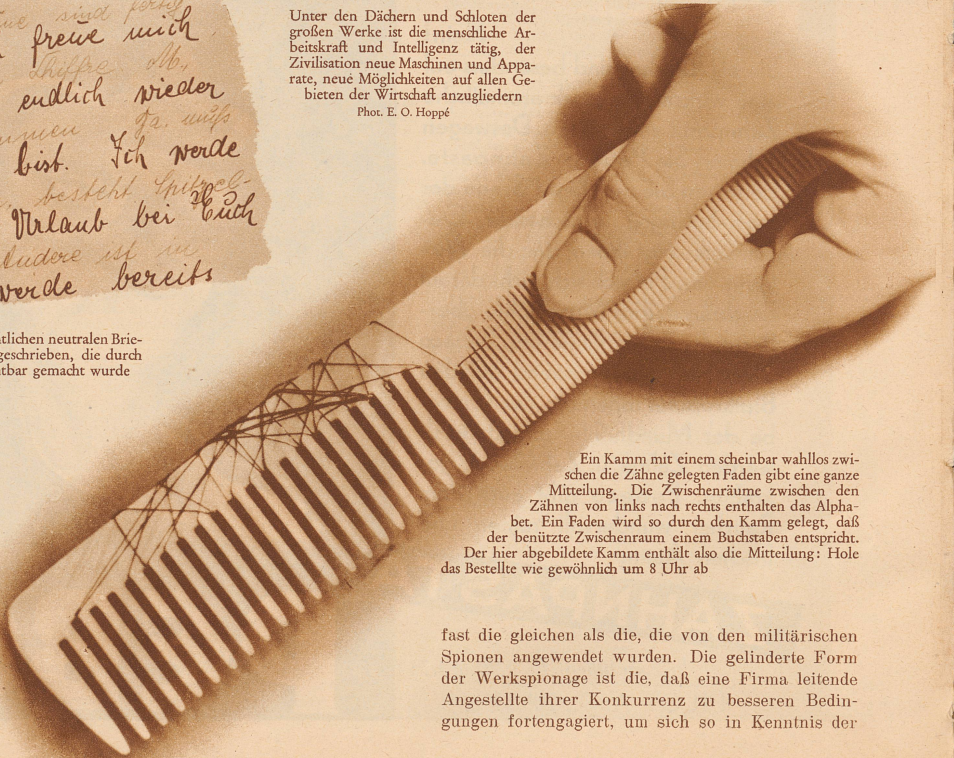
Lieber Freund!

Ich habe gestern Deine
Briefe erhalten, und ich freue mich
sehr, daß Du nun endlich wieder
vollkommen gesund bist. Ich werde
nun doch meinen Urlaub bei
Dir verbringen, und werde bereits

Zwischen den Zeilen des eigentlichen neutralen Briefes ist eine Mitteilung niedergeschrieben, die durch chemische Einflüsse erst sichtbar gemacht wurde

Unter den Dächern und Schloten der großen Werke ist die menschliche Arbeitskraft und Intelligenz tätig, der Zivilisation neue Maschinen und Apparate, neue Möglichkeiten auf allen Gebieten der Wirtschaft anzugliedern

Phot. E. O. Hoppé



Ein Kamm mit einem scheinbar wahllos zwischen die Zähne gelegten Faden gibt eine ganze Mitteilung. Die Zwischenräume zwischen den Zähnen von links nach rechts enthalten das Alphabet. Ein Faden wird so durch den Kamm gelegt, daß der benützte Zwischenraum einem Buchstaben entspricht. Der hier abgebildete Kamm enthält also die Mitteilung: Hole das Bestellte wie gewöhnlich um 8 Uhr ab

Die Werkspionage bezweckt: Kenntnisse zu erhalten, die für einen bestimmten Produktionszweig von entscheidender Bedeutung sind, besonders die chemische Industrie und der Maschinen- und Apparatebau, die das besondere Interesse der internationalen Spionage gefunden haben, da in den Formeln und Apparaten bisweilen jahrzehntelange Forschungen aufgespeichert sind oder zum mindesten jahrzehntelange Betriebserfahrung verwirklicht ist. Es handelt sich also, kurz gesagt, um Diebstahl geistigen Eigentums.

Die Mittel, deren sich der Werkspion bedient, sind

fast die gleichen als die, die von den militärischen Spionen angewendet wurden. Die gelinderte Form der Werkspionage ist die, daß eine Firma leitende Angestellte ihrer Konkurrenz zu besseren Bedingungen fortengagiert, um sich so in Kenntnis der

Betriebserfahrungen zu setzen. Schon hier werden die verschiedensten Methoden (z. B. Engagements von Scheinfirmen) angewendet, die einen direkten Nachweis, daß ein solcher Vorgang vorliegt, sehr erschweren oder gar unmöglich machen.

Für jede Spionage ist die Uebermittlung der Nachrichten von allergrößter Bedeutung, und der Erfindergeist hat eine ganze Reihe neuer Uebermittlung — aber auch Entdeckungsmethoden entwickelt.

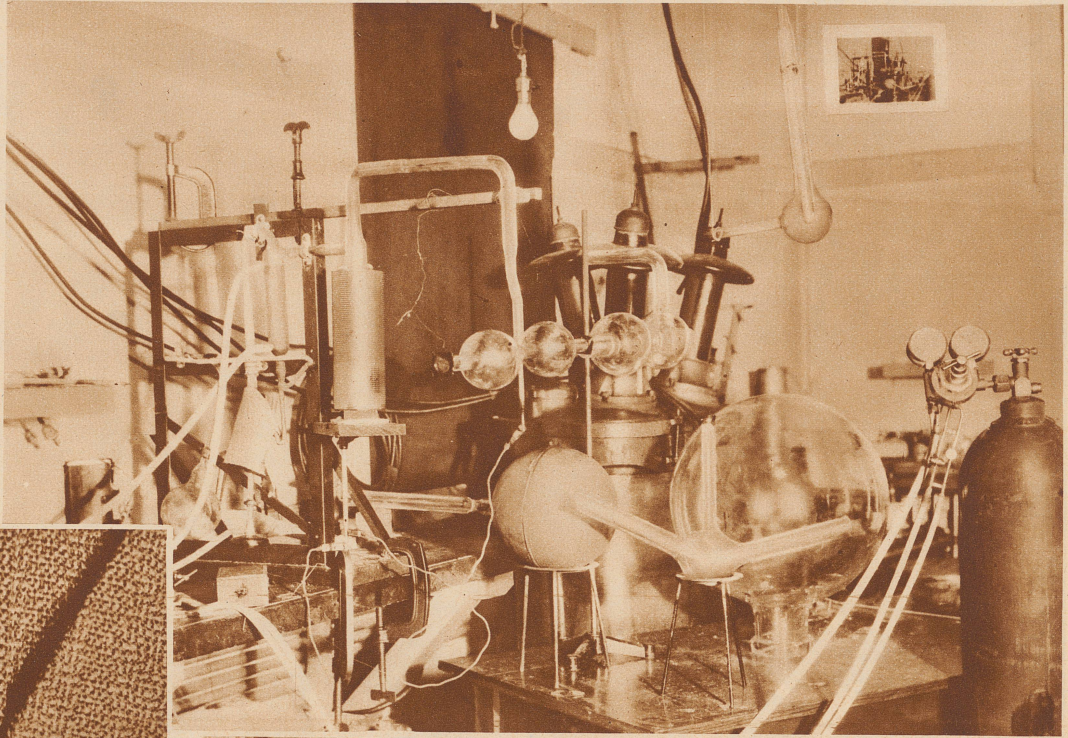
Eine große Rolle spielt die Photokamera. Die Entwicklung dieser Wunderwerke ermöglicht heute einen derartig kleinen Aufbau des ganzen Apparates, daß man die ganze

Kamera wie einen Schmuckknopf im Knopfloch des Anzugaufschlages tragen kann, oder in einem Spazierstockgriff, oder an sonst einer unbeobachteten oder unvermuteten Stelle verbergen kann. Diese Kamera arbeitet trotz ihrer Kleinheit

so überaus präzise, daß man von den Aufnahmen ohne weiteres Vergrößerungen herstellen kann, auf denen alle Einzelheiten auf das genaueste zu erkennen sind.

Genau so, wie sich die Mittel der Spionage verfeinert und verbessert haben, hat natürlich die Tech-

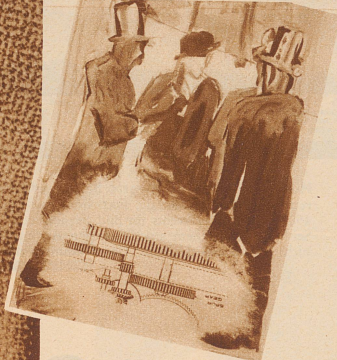
durch, und an den Rohrenden in den einzelnen Räumen angebrachte Fernrohrsysteme erlauben dem Beobachter eine genaue Kontrolle aller Werksvorgänge. Außer diesen Mitteln ist der normale Sicherheitsdienst, wie man ihn heute gegen Einbrecher anwendet, auch in diesem Zusammenhang wichtig und



Die mit der Kleinkamera gemachte Aufnahme (in Originalgröße oben rechts im Bild) ergibt in der Vergrößerung ein vollkommen scharfes Bild, das in unserem Fall eine Apparatur für Atomzertrümmerung zeigt



Die kleine Kamera von der Größe eines Schmuckknopfes wird vom Spion unauffällig im Knopfloch der Weste getragen



Eine ausspionierte Werkzeichnung, die, um sie neutral zu machen, mit einer Bildskizze bedeckt wurde. Beim Abwaschen des Bildes wurde die unterlegte Werkzeichnung freigelegt

nik nicht geruht, Abwehrmaßnahmen zu schaffen. So werden z. B. die Besucher einiger Industrieunternehmen nach Verlassen der Fabrikationsräume durch einen Raum geführt, der wie ein normaler Vorraum aussieht, und der doch von den Seitenwänden her mit stark wirkenden Arten von Röntgen-

strahlen durchschickt ist, die auch die etwa belichteten Platten einer Geheimkamera nachträglich weiter belichtet und so die gemachten Aufnahmen zerstört.

Das Mikrophon hat sich insofern als ein Helfer erwiesen, als es, an unbeobachteten Stellen der zu überwachenden Räume angebracht, dem Werkdetektiv erlaubt, an Kontrollstellen alle Gespräche der Werkangestellten abzuhehren und mitzuschreiben. Eine ähnliche Einrichtung ist die Ueberwachung des Telefonnetzes durch Einschaltung von Kontrollapparaten.

Auch optische Ueberwachungseinrichtungen sind hier zu erwähnen. So ist z. B. eine Einrichtung in Vorschlag gebracht worden, die an die Periskope, wie sie auf den Unterseeböten verwendet werden, erinnern. Von einem zentral gelegenen Raum aus gehen eine Reihe von Röhren durch Stockwerke hin-

verwendbar. — So bietet die fortschrittliche Technik eine große Zahl von Abwehrmaßnahmen, deren Einrichtung in Anbetracht der großen Werte, um die es sich bei jeder Werkspionage handelt, wirtschaftlich durchaus gerechtfertigt ist.



Ein Mikrophon unauffällig auf einem Bücherschrank montiert, erlaubt die Kontrolle aller im Räume geführten Gespräche



Der Werkdetektiv schreibt die vom Mikrophon in den Lautsprecher übertragene Gespräche mit. Vorn auf dem Tisch der Lautsprecher